

# T T I P

Transatlantic Trade and Investment Partnership

=

1. Europäisch-amerikanisches
2. Handels- und
3. Investitionsschutz-
4. Abkommen

# Warum Nein zu TTIP?

- + **TiSA** (Abkommen über Handel mit Dienstleistungen)
- + **CETA** (europäische-kanadisches Handelsabkommen)

# Entwicklung der Handelsabkommen

- 1946 ITO = Internationale Handelsorganisation
  - 45 UN-Länder haben Charta signiert
  - Bestimmungen zu Handel **und Schaffung von Arbeitsplätzen**
  - Forderung u.a. nach Wohlstand, Frieden, Beschäftigung und fairen Sozialstandards
  - 1950 am US-Kongress gescheitert
- 1947 GATT = Allgemeines Zoll- und **Handels**abkommen
  - 123 Mitglieder, Abbau von Zöllen und nicht-tarifären Handelshemmnissen
  - Meistbegünstigungsklausel:** Allen Handelspartnern gleicher Zoll
    - Ausnahmen für Freihandelszonen, Nachbar-, Entwicklungsländer
  - Verbot der Diskriminierung:** Gleichbehandlung aus- und inländischer Anbieter
  - Viele Ausnahmen:** z.B.: Schutz der Gesundheit, Ausfuhr von Rohstoffen
  - 8 Verhandlungsrunden:** u.a. Kennedy-Runde, Tokio-Runde, Uruguay-Runde
- 1995 GATS = Allgemeines Abkommen über den Handel mit **Dienstleistungen**  
(Grenzüberschreitender Handel mit Dienstleistungen, **fortschreitende Liberalisierung** zum Ziel)
- 1995 TRIPS = Abkommen über Schutz geistiger **Eigentumsrechte**  
(Patente, **Urheberrechte**, Geschmacksmuster usw.)
- 1995 WTO = **Welthandelsorganisation**  
(**Internationale Organisation** mit Sitz in Genf, die Handels- und Wirtschaftspolitik mit globaler Reichweite auf Basis der Abkommen GATT, GATS und TRIPS verhandelt.)

# MAI = Multinationales Abkommen über Investitionen

- 1995 geplantes Vertragswerk zwischen **transnationalen Konzernen**, den OECD-Staaten und der EU
- 1998 durch **zivilgesellschaftl. Widerstand verhindert**
- **Geheime** Verhandlungen bis Indiskretion
- Umwelt- und Sozialabgaben = als **Enteignung** verstanden
- **Verbot** jeglicher **staatlicher wirtschaftl. Betätigung**
- Staat haftet Investoren für Proteste und Unruhen
- **Staat haftet** Investoren für **Mindererlöse durch Gesetze**, die in einem anderen MAI-Land nicht bestehen
- Autarke **Schiedsgerichte** entscheiden bei Konflikten



= **massive Einschränkung der staatl. Souveränität**, für Deutschland, die Bundesländer und die Kommunen war vorgesehen.

Internationale Konzerne hätten Klagerecht vor internationalen **privaten Streitschlichtungsgremien** gehabt, die Staaten nicht.

# WTO = Welthandelsorganisation

- 160 Mitglieder, u.a. USA, EU, Brasilien, China, Russland
- 2/3 der WTO-Mitglieder sind Entwicklungsländer
- Ziele: **Abbau von Handelshemmnissen und Liberalisierung des Handels** bis internat. Freihandel
- **Streitschlichtungsgericht** aus Anwälten bei Handelskonflikten zwischen **Ländern** (1 zweite Instanz)
- **Deregulierung und Privatisierung** werden angestrebt.
- Nationales+EU-Recht muss **an WTO-Recht angepasst** werden.
- **Staatl. Maßnahmen** der Daseinsvorsorge können nach GATS **als Handelshemmnis** erscheinen.
- **Meistbegünstigungsklausel** gilt **nicht** für **Freihandelszonen**, u.a. deshalb **TTIP, TISA und CETA**, um Meistbegünstigung nur **Zonenmitgliedern** gewähren zu müssen.

# Kritik an der WTO

- **Umweltschutzmaßnahmen** (Reinhaltung der Luft, Tierschutz, Gentechnikbeschränkung) = **Handelshemmnis** oder Protektionsmus
- Einfluss der **transnationalen Konzerne** und Verbände (ICC)
- **Politik** der nationalen, demokratisch bestimmten Organe **eingeschränkt** bezüglich Sozialpolitik, Arbeitsschutz und Umweltschutz
- Im **umstrittenen Agrarsektor** fordern die **Entwicklungsländer** einen **besseren Marktzugang** für ihre Produkte in den Industrieländern durch den Abbau von Importquoten und Zöllen sowie Reduzierung der Subventionen im Agrarsektor der Industriestaaten.
- **Seit 2001** wird in der Doha-Runde der WTO-Mitgliedsstaaten **ergebnislos verhandelt**.
- **Außerhalb der WTO** soll abgeschlossen werden:
  - 2008: USA, Japan, EU + 11 weitere Staaten: **ACTA** (Anti-Produktpiraterie-Handelsabkommen)  
Verschärfung und Durchsetzung von TRIPS, 2012 nach Massenprotesten in einigen Ländern gestoppt
  - 2012: Kanada und EU Freihandelsabkommen **CETA** (auch Regeln von ACTA: Sperren, 3-Strikes-Modell)
  - Anfang 2013: USA, EU und 21 weitere Staaten **TISA (Abk. über Handel mit Dienstleistungen)**
  - Juli 2013: USA und EU das Freihandelsabkommen **TTIP**

# Alarmierende Zielsetzung jedes der drei neuen Abkommen CETA, TISA und TTIP:

- **Investorenrechte** sollen auf der Grundlage völkerrechtlicher Verträge **institutionalisiert** werden!
- **Handlungsspielräume** VON (auch demokratisch gewählten) **staatlichen Organen** sollen zugunsten der Investorenrechte **eingeschränkt** werden!

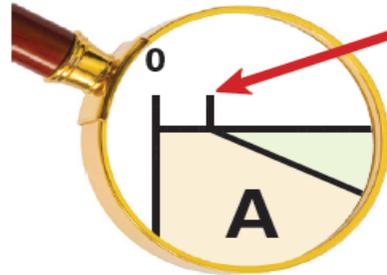
- Jedes Abkommen bildet die Basis für das nächste Vertragswerk innerhalb einer **ewig laufenden Maschinerie von Verhandlungen** und Neuverhandlungen.
- Hart erkämpfte **Ausnahmeregelungen**, z.B. zum Schutz öffentlicher Dienste oder zur Ausklammerung von Regulierungen für Finanzdienstleistungen aus den Investitionsschutzvereinbarungen zwischen Staaten und Investoren, **stehen** in der nächsten Gesprächsrunde **wieder zur Disposition**.

# TTIP

# CETA

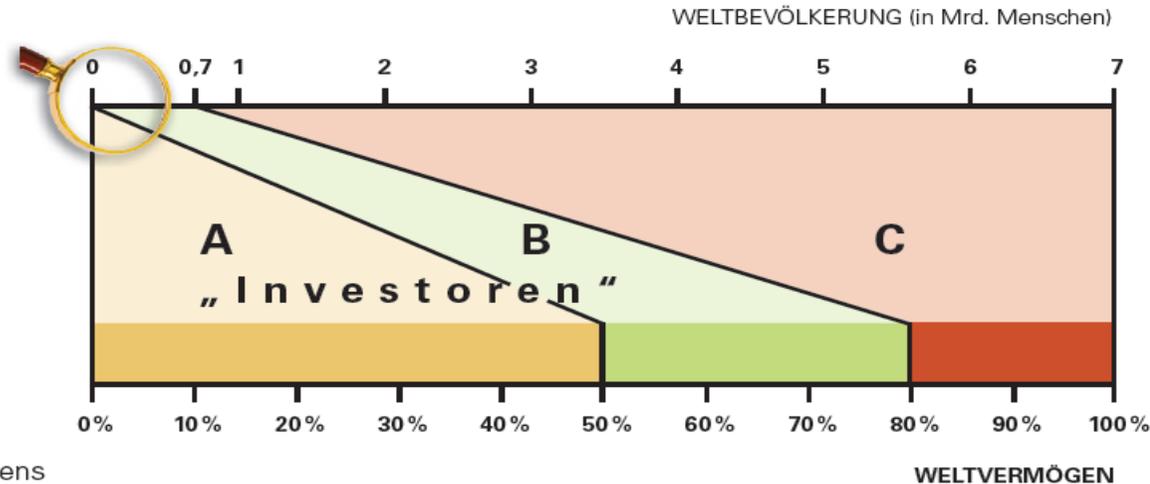
# TISA

Ca. 100.000-fache  
Vergrößerung



1000 Menschen entsprechen  
0,00001428% der Weltbevölkerung

- A** 0,00001428 % der Weltbevölkerung verfügen über ca. 50 % des Weltvermögens
- B** 10 % der Weltbevölkerung verfügen über weitere 30 % des Weltvermögens
- C** 90 % der Weltbevölkerung verfügen über immerhin noch 20 % des Weltvermögens



Mit Hilfe der Investitionsschutzabkommen sollen die  
0,00001428 % der Bevölkerung einen noch größeren Anteil am  
Weltvermögen bekommen!

# Warum Nein?

## I. Verhandlungen sind geheim.

1. Zugang zu Dokumenten und Verhandlungen haben nur 600 Vertreter von Großkonzernen!
2. Auch EU-Abgeordnete haben keinen Zugang zu Dokumenten!
3. Bürger und Presse sollen außen vor bleiben!
4. Auch Bundestagsabgeordnete haben keinen Zugang zu Dokumenten!
5. Bürger und Presse sollen außen vor bleiben!

# Wenn Verhandlungen geheim sind, woher sind dann die Informationen?

1. Informationslecks
2. Mehrere interne Positionspapiere der EU und der dt. Verhandlungsführer wurden im Internet veröffentlicht, z.B. [www.ttip-leak.eu](http://www.ttip-leak.eu)
3. Erfahrungen mit anderen Freihandelsabk., z.B.  
NAFTA=USA, Kanada, Mexiko;  
CETA=Kanada-EU, gleich vom EU-Parl.  
abgelehnten Abkommen ACTA fast aufs Wort

# Warum Nein?

## II. Einschneidende Auswirkungen

1. Verbraucherschutz und Landwirtschaft
2. Öffentliche Daseinsvorsorge
3. Bedrohung des Rechtsstaats
4. Bedrohung der Demokratie
5. Bedrohung der Sozialen Marktwirtschaft
6. Bedrohung des Föderalismus/Subsidiaritätsprinzips

= ein heimlicher Staatsstreich

# Warum Nein?

## 1. Verbraucherschutz und Landwirtschaft

- Einführung von gentechnisch veränderten Lebensmitteln
- Keine Kennzeichnung in den Supermärkten
- Qualitätsverlust der Lbm. durch Preiskampf
- Original-regionale Landwirtschaft bedroht
- Agrarindustrie setzt sich durch.

# Warum Nein?

## 2. Öffentliche Daseinsvorsorge

1. Öffentliche Ausschreibungen/Beschaffungen der Gemeinden weltweit
2. Keine ‚**handelshemmenden**‘ Entscheidungen (z.B. Auftragsvergabe nur an tarifgebundene Untern., Subventionierung öff. Nahverkehr, VHS oder regionale Landw., Bevorzugung regionaler, mittelständischer Untern. usw.)
3. Abwasser- und Müllentsorgung
4. Kommunale Planungshoheit (Raumordnungs-, Flächennutzungs-, Bebauungspläne, z.B. mit planerischen Umweltauflagen)

# Warum Nein?

## 3. Bedrohung des Rechtsstaats

(ISDS = Investor-State Dispute Settlement,  
um Gewinnerwartungen vor staatlichen Eingriffen zu schützen)

1. Investitionsschutz durch private Schiedsstellen .
2. Schiedsstellen=3 Anwälte (mal Richter, mal Anwalt)
3. Schiedsstellen tagen nichtöffentlich (weltweit 15 Schiedsrichter entsch. 55 % aller Verf.)
4. Rechtssetzung durch Anwälte („recht und billig“)
5. Keine Berufung und keine Revision
6. Urteile sind unanfechtbar und direkt vollstreckbar
7. **Abkommen betrifft „alle Regulierungsinstanzen und Behörden“ bis zu Gemeinden**  
(Leitlinie TTIP, S. 13)
8. **Recht der Schiedsstellen steht über den (nationalen) Gesetzen!**  
(auch bei den von Gabriel vorgesehenen Gerichtshöfen!)
9. Steuerzahler muss enttäuschte Gewinnerwartungen der Konzerne bezahlen  
(auch bei den von Gabriel vorgesehenen Gerichtshöfen!)

# Warum Nein?

## Beispiele für Schiedsgerichts-Verfahren

1. Dem **US-Öriesen Oxy** wurde gegen Ecuador eine Entschädigung von fast 2 Mrd. \$ zugesprochen (obwohl er nach Reg.- und Greenpeace-Ansicht rechtswidrig handelte)
2. Philipp Morris klagt gegen Uruguay wegen strengerer **Raucherschutzgesetze** und verlangt wegen der behaupteten Entwertung seiner Anlagen rd. 2 Mrd. \$.
3. US-Konzern Lone Pine klagt gegen Kanada auf 250 Mio.\$, weil kanadische Provinz **Fracking** verbot.
4. EU-Kommission berichtet von **514 (bekannten) ISS-Klagen**
5. In den letzten 5 Jahren **starker Anstieg der Klagen** von EU-Investoren
6. 37 Klagen von EU-Investoren 2001-2013 im Rahmen der **Energiecharta**
7. a) Der schwedische Konzern **Vattenfall klagt gegen Deutschland**, wegen Stilllegung der schon lange amortisierten **AKWs Brunsbüttel und Krümel**.  
b) Mindestens 3, 7 Mrd. Euro Schadenersatz  
c) Anwalt von Vattenfall vor Schiedsgericht: Richard Happ, **Rechtsanwalts-GmbH Luther**, Hamburg  
d) Autor der Informationsbroschüre: „**Hilfe, ich werde enteignet!**“, gefördert vom Bundeswirtschaftsministerium aufgrund Beschluss des Deutschen Bundestages, 2011  
e) **Klage aufgrund der ‚Energiecharta‘ und der Verordnung zur EU-Charta**, der am **16.04.14 16 von 23 EU-SPD-Abgeordnete zugestimmt haben**

# Warum Nein?

Schiedsgerichtsverfahren nehmen rapid zu!

Anwälte machen Geschäftsmodell daraus!



Abbildung 3: Zahl der jährlichen ICSID-Verfahren nach den ICSID Arbitration Rules und den Additional Facility Rules (Quelle: ICSID)

# Warum Nein?

## 4. Bedrohung der Demokratie

1. Öffentlichkeit als wesentliches Element der Demokratie ist nicht gegeben.
2. Die Abgeordneten wirken nicht am Gesetzgebungsverfahren mit.
3. Als Lobbyisten sind fast nur Großkonzerne zugelassen.
4. Nur wenige Nichtregierungs-Organisationen sind vertreten.
5. Vertreter der Kommunen sind nicht vertreten, obwohl stark in deren Rechtsbereich eingegriffen wird.
6. Die EU-Abgeordneten können nur am Ende und da nur mit NEIN oder JA abstimmen.
7. Die Kommission will vor den Europ. Gerichtshof ziehen, um durchzusetzen, dass es sich nicht um ein „gemischtes Abkommen“ handelt, damit die nationalen Parlamente nicht das Abkommen verhindern können.

# CETA

## Gutachten der Universität Bremen

1. steht teilweise in Konflikt mit dem dt. Grundgesetz
2. steht teilweise in Konflikt mit EU-Vorschriften

## CETA-Studie im Auftrag von Attac

1. Garantie der kommunalen Selbstverwaltung wird nicht genügend berücksichtigt
2. Sozial-, Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsstandards nicht ausreichend verankert.
3. Am Ende werden BVerfG und EuGH über CETA entscheiden.

Quelle: SZ, 10.11.2014, Wie Dt. den Investorenschutz umgehen könnte.

# CETA + TTIP

## Meinung der Bundesländer

1. Abkommen sind keine reine Handelsabkommen, sondern gemischte Abkommen
2. Die neuen Regeln können Landesgesetze tangieren oder gar außer Kraft setzen.
3. Deshalb wollen sie über Bundesrat mitentscheiden.

Wirtschaftsministerium von Baden-Württemberg

Quelle: SZ, 10.11.2014, Wie Dt. den Investorenschutz umgehen könnte.

# 5. Bedrohung der Sozialen Marktwirtschaft

1. Alle wirtschaftlichen Tätigkeiten sollen „**liberalisiert**“ und privatisiert werden, also keine staatlichen Tätigkeiten oder staatliche Dienstleistungen.
2. Der **Investor und sein Kapital** soll sich frei entfalten können, ohne gesetzliche Beschränkungen.
3. Er soll **geschützt werden vor veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen**, die den Wert seiner Anlage mindern. Das bedeutet: der **vertragsschließende Staat gibt seine gesetzgeberische Freiheit und gesellschaftliche Verantwortung weitgehend auf.**

# 6. Ein heimlicher Staatsstreich

laut Heribert Prantl, SZ

Das geplante Freihandelsabkommen ist ein

Neues internationales Supergrundrecht, ein **Grundrecht auf ungestörte Investitionsausübung**

„Die ungestörte Investitionsausübung ist gewährleistet. Kein Großinvestor darf gegen seine Interessen zum Umweltschutz, Kündigungsschutz, Datenschutz, Verbraucherschutz und zu sozialer Verantwortung gezwungen werden.“

# 6. Ein heimlicher Staatsstreich

laut Heribert Prantl, SZ

Das geplante Freihandelsabkommen ist ein

1. ein Eingriff in die **Rechtssetzungshoheit** der Rechtsstaaten (hochgesicherter Investitionsschutz)
2. ein Eingriff in die **Rechtsstaatlichkeit**
  - **Privatgerichte für Großinvestoren**, oder **nach Gabriel: Spezialgerichte für Großinvestoren**
    - staatliche Gerichte für normale Menschen und Firmen
  - **Staat kann dort gegen Investoren nicht klagen**, wenn diese Menschenrechte missachten oder beim Fracking die Umwelt verpesten
  - TTIP würde diese **Privat- oder Spezial- Justiz globalisieren, etablieren und normalisieren**
3. **Staatsstreich in Zeitlupe: Verhandlungsdokumente haben den Stellenwert einer Verfassung. Diese Quasi-Verfassung wird in Geheimkonferenzen ausgehandelt.**
4. **„Ein selbstbewusstes Parlament wird ablehnen.“**

**Warum Nein?**

# Angebliche Chancen der Abkommen

- + 0,05 % Wachstum pro Jahr
- - 3400 € / dt.Arbeitnehmer **statt** +514 €/Familie

(Universität Boston)

- - 124.000 Jobs in Deutschland (Universität Boston)
- - 2 % Netto-Exporte (Universität Boston)

Kein ja aber

sondern

Nein

zu TTIP

(und CETA = Handelsabkommen EU-Kanada,  
TISA = Internationales Abkommen zum Handel  
mit Dienstleistungen)

- **Art. 83 BayVerf.**

**„(1) In den eigenen Wirkungskreis der Gemeinden (Art. 11 Abs. 2) fallen insbesondere die Verwaltung des Gemeindevermögens und der Gemeindebetriebe; der örtliche Verkehr nebst Straßen- und Wegebau; die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Licht, Gas und elektrischer Kraft; Einrichtungen zur Sicherung der Ernährung; Ortsplanung, Wohnungsbau ...“**

Diese Bereiche sind durch TTIP betroffen.

- **Daher müssen sich die Gemeinden mit TTIP befassen dürfen.**
- **Sie sollten es im eigenen Interesse!**

**An Herrn OB  
Matthias Thürauf  
Königsplatz  
91126 Schwabach**

Schwabach, den 14. März 2014

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Thürauf,

die Fraktionen der CSU, der SPD, von Bündnis'90/DIE GRÜNEN und der Freien Wähler stellen für die März-Sitzung des Stadtrats folgenden

**Antrag**

**Nein zu TTIP!**

Der Oberbürgermeister der Stadt Schwabach möge:

1. die Ablehnung von TTIP in der derzeitigen Form in den Bayerischen und den Deutschen Städtetag einbringen,
2. im Namen der Stadt und des Stadtrats die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger im Europäischen Parlament, im Bund und im Land anschreiben und sie auffordern, dem Abkommen in der derzeitigen Form nicht zuzustimmen und
3. diese Ablehnung des Stadtrats dem Bundeswirtschaftsministerium gegenüber zum Ausdruck bringen.

**Begründung:**

Die Europäische Kommission verhandelt unter Ausschluss der Öffentlichkeit mit den USA die Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP). Dieses sog. Freihandelsabkommen hätte einschneidende Auswirkungen auf die Bereiche Landwirtschaft und Ernährung, Verbraucherschutz, öffentliche Daseinsvorsorge, Bildung, Gesundheit, Energie und Verkehr. Eine Bedrohung für die Demokratie wären die nicht öffentlich tagenden, nicht demokratisch legitimierten Schiedsgerichte, bei denen Konzerne die Staaten der EU auf Milliardenzahlungen wegen entgangener Gewinne verklagen können, wenn nationale oder europäische Gesetze und Verordnungen mit dem Abkommen nicht übereinstimmen. Rechtsmittel wären nicht zulässig. Der Steuerzahler würde für die Kosten aufkommen müssen.

Auch die Kommunen sind durch TTIP massiv betroffen. So stehen die kommunalen Dienstleistungssektoren, die Daseinsvorsorge (Wasser, Abwasser) und das öffentliche Beschaffungswesen (in den USA schon weitgehend privatisiert) im Fokus der Verhandlungen. Das TTIP-Abkommen geht im Dienstleistungssektor über alle bisherigen bilateralen und multilateralen Abkommen hinaus.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Detlef Paul    Werner Sittauer    Karin Holluba-Rau    Dr. Thomas Donhauser

**SPD Ortsverein Büchenbach**  
**Heidenbergstraße**  
**91186 Büchenbach**

Büchenbach, 06.05.2014

**Unterbezirkskonferenz der SPD**  
BayernSPD Regionalgeschäftsstelle Roth  
Hilpoltsteiner Str. 24A  
91154 Roth

**Antrag zur Unterbezirkskonferenz in Allersberg am 15.05.2014**  
**wegen Freihandels- und Investitionsschutzabkommen TTIP**

Liebe Genossinnen und Genossen,  
der Ortsverein Büchenbach der SPD bittet euch:

**Die Unterbezirkskonferenz möge beschließen:**

**Nein zu TTIP!**

Der Vorsitzende des Unterbezirks Roth möge:

1. die Ablehnung von TTIP in den höheren Gremien der SPD einbringen,
2. im Namen des Unterbezirks die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger im Europäischen Parlament, im Bund und im Land anschreiben und sie auffordern, dem Abkommen nicht zuzustimmen und
3. diese Ablehnung der Unterbezirkskonferenz dem Bundeswirtschaftsministerium gegenüber zum Ausdruck bringen.
4. die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger in den Gemeinde- und Stadträten auffordern, Anträge in die kommunalen Organe einzubringen, in welchen die Gemeinde ihre Ablehnung von TTIP zum Ausdruck bringt.

SPD Ortsverein Büchenbach  
Heidenbergstraße 20  
91186 Büchenbach

06.05.2014

**Herrn Bürgermeister**  
Helmut Bauz  
Breitenloher Straße 2  
91186 Büchenbach

### **Antrag wegen Freihandels- und Investitionsschutzabkommen TTIP**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bauz,

die Fraktion der SPD stellt für die nächste Sitzung des Gemeinderats am 27. Mai 2014 folgenden

#### **Antrag**

#### **Nein zu TTIP!**

Der Bürgermeister der Gemeinde Büchenbach möge:

1. die Ablehnung von TTIP in den Bayerischen und den Deutschen Städtetag einbringen,
2. im Namen der Gemeinde und des Gemeinderats die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger im Europäischen Parlament, im Bund und im Land anschreiben und sie auffordern, dem Abkommen in der derzeitigen Form nicht zuzustimmen und
3. diese Ablehnung des Stadtrats dem Bundeswirtschaftsministerium gegenüber zum Ausdruck bringen.

# „Da ist doch was oberfaul“

## Landkreis-Bürgermeister gegen Freihandelsabkommen

VON GÜNTHER WILHELM

Wenn die EU mit den USA über den Freihandel verhandelt, dann scheint das eher ein Thema für die Bundesregierung als für Bürgermeister zu sein. Doch die Wirkungen des geplanten TTIP-Abkommens dürften bis in die Städte und Gemeinden reichen. Und dort formiert sich Widerstand.

LANDKREIS ROTH – Robert Pfann wurde am deutlichsten: „Bei den Geheimverhandlungen in Brüssel ist doch was oberfaul. Unglaublich, dass unsere Politiker da mitspielen. Ich bin fassungslos“, sagte Schwanstettens Bürgermeister. Und mit dieser Haltung steht er nicht alleine da.

Der Kreisverband Roth des Bayerischen Gemeindetags lehnt das derzeit verhandelte Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA ab. Das wurde in dieser Woche bei einer Sitzung in Wendelstein deutlich. Deshalb wollen die Gemeinden auch eine gemeinsame Resolution zu diesem Thema verfassen und die Bedrohung der kommunalen Selbstverwaltung durch das Abkommen deutlich machen.

### Dornisch erklärt Kürzel

In diesem Gremium sind die Bürgermeister aller 16 Landkreis-Gemeinden vertreten. Sie hatten Andrea Dornisch aus Kammerstein von der Gruppe „Zivilcourage Roth-Schwabach“ als Referentin eingeladen. Dornisch erläuterte zunächst die verwirrenden Abkürzungen „TTIP“, „CETA“ und „TISA“. TTIP steht für „Transatlantiv Trade and Investment Partnership“, also für das umstrittene Freihandelsabkommen mit den USA. Kurz vor dem Abschluss stehe zudem ein Freihandelsabkommen zwischen EU und Kanada, das „Comprehensive

ST 27.06.11  
Economic and Trade Agreement“, kurz CETA. Dornisch sieht darin eine Art „Wegbereiter für TTIP“.

Ebenso kritisch sei TISA (Trade in Services Agreement) zu bewerten. Dieses Abkommen zwischen EU und USA solle Dienstleistungshemmnisse abbauen. Das klinge zwar gut, so Dornisch, doch damit drohe erneut zum Beispiel die heftig kritisierte Liberalisierung der Versorgung mit Trinkwasser. Zudem seien die im Vergleich zur USA hohen europäischen Standards bei Verbraucher- und Umweltschutz sowie bei Arbeits- und Sozialrechten in Gefahr. TTIP schreibe einen Investitionsschutz sowie ein Sonderklagerecht der Konzerne gegen Staaten vor. Neue Schiedsgerichte entscheiden dann über extrem hohe Entschädigungen. Auch Städte und Gemeinden stünden unter der ständigen Drohung, verklagt zu werden.

### „Mehr Macht für Konzerne“

Andrea Dornisch zog deshalb ein beängstigendes Fazit: „Es geht überhaupt nicht um Freihandel. Es geht um eine Machtverschiebung weg von der Politik hin zu den Konzernen.“ Deshalb hofft sie, dass das Europaparlament alle drei Verträge ablehnt. Doch der Druck sei immens. Auch die Große Koalition unterstütze in ihrem Koalitionsvertrag die Abkommen.

„Das macht uns große Sorgen. Wir müssen wachsam sein“, betonte Abenbergs Bürgermeister Werner Bäuerlein, der Kreisvorsitzende des Gemeindetags. Deshalb will der Gemeindetag ebenso wie der Kreisausschuss des Landkreises Position beziehen und so politisch Druck machen. In dieser Woche haben sich die Gemeinderäte in Kammerstein und Schwanstetten ebenfalls klar gegen die Abkommen ausgesprochen.

# „Hier kann etwas nicht stimmen“

ST 1.7.14

Auch der Gemeinderat Rednitzhembach verabschiedet Resolution gegen „TTIP“

**REDNITZHEMBACH** — Der Gemeinderat hat eine Resolution gegen das umstrittene Freihandelsabkommen TTIP beschlossen.

Den Antrag hierzu hatte die örtliche SPD gestellt. Gemeinderätin Ulrike Fink verlas den Antrag. Einen gleichlautenden Text hatte zuvor auch die Nachbargemeinde in Schwanstetten beschlossen (*wir berichteten*). Auch in Wendelstein (*siehe Bericht rechts*) und im Kreisausschuss waren die Verhandlungen um das Freihandelsabkommen scharf kritisiert worden. Fink bedankte sich das einstimmige befürwortende Votum des Gemeinderates.

Die SPD schlug in einem schriftlichen Appell vor, dass der Hembacher

Gemeinderat eine Resolution dahingehend beschließt, damit der Bürgermeister den Unmut der Gemeinde zum Freihandelsabkommen TTIP beim Bayerischen Gemeindetag und Deutschen Städtetag einbringt und mehr Öffentlichkeit bei den Verhandlungen einfordert. Weiter ist es für die Hembacher SPD wichtig, dass die zuständigen Mandatsträger aufgefordert werden, dass bei den Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP „dafür Sorge zu tragen ist, dass bestehende europäische Umwelt-, Gesundheits- und Sozialstandards künftig nicht als Investitionsgeheimnisse von einem Schiedsgericht ausgehebelt werden können“.

Darüber hinaus soll nach Auffassung der SPD, die Verantwortlichen

im Europäischen Parlament, im Bund und im Land dazu verpflichtet werden, „dass eine Verabschiedung eines Freihandelsabkommens TTIP durch eine breite demokratische Mehrheit erfolgen kann und das Recht der Kommunen auf lokale Daseinsvorsorge nicht angetastet wird“.

Heinz Röttenbacher (SPD) bekräftigte den Antrag und fand es „unmöglich, wenn ein Schiedsgericht im Geheimen“ entscheidet und brachte mit den Worten „Was ist das denn für eine Demokratie“ seine Empörung zum Ausdruck. Erwin Held (Bündnis90/Die Grünen) unterstützte seinen Vorredner: „Hier kann etwas nicht stimmen“.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat die Resolution.

mas

# Gemeinderat <sup>ST</sup> plant Resolution <sup>1.7.14</sup>

Auch Wendelstein gegen  
das Freihandelsabkommen

**WENDELSTEIN - Der Markt-  
gemeinderat wird in den nächsten  
Wochen eine Resolution gegen  
das geplanten Freihandelsabkom-  
men TTIP fassen und damit dem  
Beispiel vieler Nachbarkommun-  
en folgen (siehe Bericht rechts).**

Dies hat Bürgermeister Werner Langhans in der jüngsten Sitzung des Gremiums angekündigt. Das Thema werde ein eigener Tagesordnungspunkt in der Juli-Gemeinderatssitzung sein.

Die Marktgemeinde werde damit dem Beispiel des Kreis Ausschusses, des Kreisverbands Roth des Bayerischen Gemeindetags und etlicher Gemeinden folgen, die sich ebenfalls gegen Vieles, was bislang von dem Abkommen bekannt geworden ist, wandten. Kritisiert wird die derzeitige „Geheimhaltungspolitik“, befürchtet wird, dass europäische Standards im Verbraucherschutz fallen könnten.

## **Dornisch kommt**

Bürgermeister Werner Langhans erklärte, dass die Gemeinde für die Juli-Sitzung des Rats als Experte die Verbraucherschützerin Andrea Dornisch aus Kammerstein von der Gruppe „Zivilcourage Roth-Schwabach“ zu einem Vortrag einladen werde. *he*

# Liste mit Kritischen / ablehnenden Stellungnahmen zu TTIP, CETA, TiSA

- Von **210** gesellschaftspolitischen Organisationen
- Z.B. von Ärzte, Demokratie/Bürgerrechte, Juristen, ...
- über Gewerkschaften, Mittelstand, Städtetag, ...
- bis Verbraucherzentralen, Wasser.

## TTIP: Daseinsvorsorge darf nicht unter die Räder kommen

Das Präsidium des Deutschen Landkreistags will mit Blick auf die avisierte Schaffung von Wachstum und Arbeitsplätzen durch den Abbau von Handelshemmnissen und gesteigerte Investitionen im Wirtschaftsgebiet beider Kontinente konstruktiv die Verhandlungen über eine transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) begleiten. Es forderte aber, die Verbraucherinteressen angemessen zu berücksichtigen und das hohe Niveau der entsprechenden europäischen Schutzstandards zu wahren. Präsident Landrat Reinhard Sager sprach sich für einen transparenten und offenen Diskurs über das Ausmaß von Liberalisierungsverpflichtungen aus. „Es ist unbedingt notwendig, angesichts der direkten Betroffenheit die Landkreise, Städte und Gemeinden regelmäßig über den aktuellen Verhandlungsstand zu informieren und eine kommunale Einbindung sicherzustellen. Das können und dürfen wir erwarten, wenn es um derart gewichtige Verhandlungen geht!“ Es sei insbesondere darauf acht zu geben, dass bei dem

einer Ausnahme für öffentliche Dienstleistungen, die nicht der Liberalisierung unterliegen. „Unser besonderes Augenmerk liegt außerdem bei den Vergaben öffentlicher Aufträge und Dienstleistungskonzessionen, bei denen erst kürzlich ausdrücklich für die Rettungsdienste, die Wasserversorgung sowie

Abkommen die kommunale Daseinsvorsorge unbehelligt bleibt und bereits erreichte europarechtliche Ausnahmen bei Ausschreibungen etwa im Bereich des Rettungsdienstes oder der Wasserversorgung Bestand haben.

Das Präsidium forderte in diesem Zusammenhang die Kommission auf, auch Vertreter der kommunalen Ebene bzw. öffentlicher Dienstleistungen in die bestehende Beratergruppe zu berufen. „Wir werden darauf achten, dass bei den Verhandlungen über TTIP der Schutz der kommunalen Daseinsvorsorge angemessen Berücksichtigung findet“, machte Sager deutlich. „Der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD sieht das ausdrücklich vor.“

Um Einschränkungen der Vielfalt der Erbringungsformen kommunaler Daseinsvorsorgeleistungen durch Marktzugangsverpflichtungen zu vermeiden, forderte Sager die Aufnahme

für die interkommunale Zusammenarbeit europarechtliche Ausnahmen etabliert worden sind. Dabei muss es bleiben und es darf nicht dazu kommen, dass diese Ergebnisse über TTIP durch die Hintertür wieder zurückgedreht werden“, so Sager abschließend. (DLT)

# Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen

- 1.) Die ASJ fordert die Bundesregierung, die SPD-Bundestagsfraktion sowie die S & D-Fraktion im Europäischen Parlament auf,
  - - sich für den sofortigen Abbruch der Verhandlungen zu TTIP und TISA sowie vergleichbarer Verträge einzusetzen und
  - - das bereits verhandelte europäisch-kanadische Freihandelsabkommen (CETA) nicht zu ratifizieren und die Verhandlungen für alle drei Verträge auf der Grundlage eines neuen, zuvor im Parlament öffentlich behandelten Mandats von neuem zu beginnen,

# Grundwertekommission beim Parteivorstand der SPD:

Die Weichenstellungen im TTIP sind mit  
sozialdemokratischen Grundwerten  
und Grundüberzeugungen **nicht vereinbar!**

# Grundwertekommission beim Parteivorstand der SPD:

Die Weichenstellungen im TTIP sind mit sozialdemokratischen Grundwerten und Grundüberzeugungen **nicht vereinbar!**

1. Der **Primat der Politik** über die Wirtschaft wird eingeschränkt.
2. Das **Rechtsstaats-Prinzip** wird im Kernbereich der Gleichheit vor dem Gesetz ausgehöhlt.
3. Das **Prinzip der Multilateralität** wird aufgegeben zugunsten bilateraler Interessen.

# Stillstands-Klausel

- Ein vereinbarter Status der **Liberalisierung** darf **nie wieder aufgehoben** werden.
- **Neue, verschärfte Regeln zum Schutz** von Arbeitnehmern, Verbrauchern, Natur usw. dürfen **nicht mehr** von den gesetzgebenden Organen (Parlamente, Kreistage, Stadträte) erlassen werden, weil sie die „Freiheit der Marktteilnehmer“ beeinträchtigen.
- = **Marktkonforme Demokratie**
- **statt demokratiekonformer Markt**

# Sperrklinken-Klausel

- Privatisierungen können nicht mehr rückgängig gemacht werden.
- Ein staatliches Unternehmen, wie etwa die Stadtwerke, das einmal von einem privaten Investor gekauft wurde, darf nicht mehr rekommunalisiert werden.
- Solche „Endgültigkeitsklauseln“ sind abzulehnen.
- Eine Austrittsklausel sollten die Abkommen enthalten.

# Regulatorische Kooperationsräte

- EU- und US-Behördenvertreter sollen mit **Konzern-Lobbyisten** zusammenarbeiten, um **Regulierungsmaßnahmen** zu diskutieren und gegebenenfalls **Standards** zu lockern.
- „**Lebendes Abkommen**“: Details, z.B. Absenkung der Standards werden im nachhinein verhandelt, am EU-Parlament vorbei.

# Private Schiedsgerichte

- **Internationale Konzerne** erhalten **Sonderklagerecht** gegen demokratisch beschlossenen Gesetze.
- **Parallelrechtssystem**, das Rechtsstaat unterläuft und Konzerne mächtiger macht als demokratisch gewählte Regierungen.
- Auch Beschlüsse von Gemeinden können Anlass solcher Klagen sein.
- Gefahr des vorauseilenden Gehorsams
- Eingriff in die kommunale Entscheidungshoheit

# Negativlisten- Ansatz

- Negativ: nur wenige Bereiche sind von den Abkommen ausgenommen.
- Fast alle Bereiche sind von den Liberalisierungsverpflichtungen erfasst.

# Positivlisten- Ansatz

- Positiv: nur ausdrücklich erwähnte Bereiche sind von den Liberalisierungsverpflichtungen erfasst.
- Die anderen Bereiche müssen nicht liberalisiert und privatisiert werden.

# Antrag zum Bezirksparteitag

- Wir bestärken den Landesparteitag der SPD in Ansbach mit ihrem Beschluss: „Die Verträge dürfen **nur einen Positivlistenansatz, keine regulatorischen Kooperationsräte, keine Schiedsgerichte, keine Sperrklinken-Klauseln und keine Stillstandsklausel** enthalten.“

**Wir fordern** unsere Abgeordneten im EU-Parlament, im Bundestag und unsere sozialdemokratischen Vertreter in der Bundesregierung und den Landesregierungen auf, **Nein zu sagen**, da die roten Linien nach wie vor überschritten sind!

# Antrag zum Bezirksparteitag

**Ja zur innerparteilichen Demokratie!**

**Mehr Demokratie wagen!**

- Um den Ortsvereinen und damit auch den Mitgliedern der SPD zu ermöglichen, ausreichend wirkungsvoll an der Willensbildung in der Partei mitwirken zu können, erhalten in Zukunft die Ortsvereine vom Unterbezirksvorstand **Auskunft über die Kontaktdaten der Delegierten zum nächsten Parteitag**, wenn sie dies beim Unterbezirksvorstand beantragen.